

3. Adventsonntag 12. Dez 2021 „Der Stern des Helfens“

(von Petra Gabler)

Hallo, liebe Kinder!

Ihr habt schon zwei meiner Freunde kennengelernt. Könnt Ihr Euch noch erinnern? Sie haben die Menschen auf der Erde besucht und wisst Ihr noch was sie erlebt haben?

Auch ich habe vor kurzer Zeit ein aufregendes Erlebnis gehabt, das ich Euch erzählen möchte.

Meine Sternarbeit am Himmel ist wirklich wunderschön. Es macht mir großen Spaß, die finstere Nacht mit den anderen Sternen am Himmel ein wenig heller zu machen: Einmal spielen wir verstecken, dann machen wir mal miteinander eine Straße oder spielen „Wer kann stärker leuchten“. Nach den Erzählungen meiner Freunde bin ich aber ganz neugierig geworden und wollte wissen, wie das so aussieht, wenn Menschen strahlen und leuchten. So hab auch ich mich auf den Weg begeben, um für kurze Zeit meinen Platz am Himmelszelt zu verlassen und die Menschen besser kennenzulernen.

Gerade als ich mich in einem kleinen Baum niederlassen und ausrasten wollte, hörte ich einen großen Lärm. Eine Schar lachender, fröhlicher Kinder lief an mir vorbei, hinein in ein großes Gebäude. Ihr Lachen war so ansteckend, dass ich unbedingt sehen wollte, was die Kinder in diesem Haus vorhatten, und so schlüpfte ich hinter ihnen in das Haus. Drinnen roch es seltsam, und es war ein wenig dunkler, sodass ich gleich meine Leuchtkraft voll erstrahlen ließ, um etwas zu erkennen. In einem kleineren Kämmerchen saßen viele Kinder mit kurzen Hosen, die sich ihre Turnschuhe anzogen, um miteinander in einen größeren Raum zu gehen und dort mit einem runden Ding zu spielen.

Wisst Ihr schon, wo ich gelandet war? Ja, es war ein Turnsaal und die Kinder trafen sich zum Fußballtraining. In Windeseile hatten sich die Kinder umgezogen und stürmten in den Turnsaal. Es wurden zwei Mannschaften gebildet und die Kinder begannen voll Elan zu spielen. Schön war dieser Anblick, wenn es den Buben gelang den Tormann auszutricksen und ein Tor zu schießen. Ihre Augen strahlten vor Begeisterung und wenn einer ein Tor schießt, Ihr wisst es sicher, dann freut sich die ganze Mannschaft mit und macht einen halben Freudentanz.

Voll Freude sah ich den Kindern beim Spielen zu, überlegte schon, ob das auch ein Spiel für uns Sterne sein könnte, als ich plötzlich ein leises Schluchzen vernahm. Es kam aus dem Umkleideraum nebenan. Dort saß noch Andreas, der verzweifelt versuchte, die Masche von seinen

Fußballschuhen zuzubinden. Es wollte und wollte nicht gelingen, und Andi liefen die Tränen über die Wangen, weil er doch schon so gerne mit seinen Freunden spielen wollte. Ich überlegte und grübelte, und da kam mir eine super Idee. Ich flitzte kurzerhand wieder in den Turnsaal und versuchte mit aller Kraft, meine Zacken erstrahlen zu lassen damit mich die Buben bemerkten. Irgendwie musste ich ihnen den Weg zur Umkleidekabine zeigen, damit sie Andi beim Schuhbandzubinden helfen konnten.

Da fiel mir auch der Stern von Bethlehem ein, der den Hirten den Weg zum Jesuskind in der Krippe zeigte. Und plötzlich strahlte ich so hell, wie es mir noch nie zuvor gelungen war. Mitten unterm Spiel sah auf einmal der Tormann Fredi zu mir herüber, entdeckte mich im hinteren Turnsaaleck, und startete sofort in meine Richtung los.

Aber da war ich schon zur Tür hinaus.

Er rannte mir nach und landete – so wie es mein Plan war – in der Umkleidekabine bei Andi. Er lief zu Andi und fragte ihn: „He, Andi, was machst du da heraußen? Wir sind ja schon mitten im...“, aber da bemerkte der Bub Andis Tränen und setzte sich neben ihn. „Was is’n mit Dir? Warum weinst Du?“ Andi schluchzte: „Ich schaff das nicht mit den Schuhbändern!“ Ohne zu zögern kniete sich Fredi auf den Boden und band die Maschen von Andis Fußballschuhen zu. „Weißt du, ich dachte vorher, ich hätte einen Stern gesehen, der zur Tür hinaushuschte. Da bin ich gleich hinten nach und...“

Da kam auch schon Moritz in die Umkleidekabine: „Andi, ein Glück, dass du da bist. In meiner Mannschaft fehlt nämlich noch ein Spieler!“ Andis Augen begannen zu leuchten. Dankbar warf er dem Tormann Fredi einen Blick zu und lief gemeinsam mit seinen Freunden in den Turnsaal.

Liebe Kinder, ich muss Euch ehrlich sagen, das war ein wunderschönes Erlebnis! Dass ich mit meinem Strahlen dem Andi helfen hab können, hat mich sehr, sehr froh gemacht. Und dass auch Menschen strahlen können, hab ich echt mit eigenen Augen gesehen!

Denken wir an den Stern von Bethlehem, der für alle ganz hell gestrahlt hat, für die Schnellen und die Langsamen, für die Alten und die Jungen, für die Traurigen und die Fröhlichen.... auch wir können als kleine Sterne versuchen, den anderen Menschen unser Licht zu schenken. Wenn wir einmal für die Oma einkaufen gehen, der Banknachbarin in der Schule helfen oder den Jausenstriezel mit jemandem teilen, dann können wir mit unserem Strahlen die anderen anstecken und ihnen Freude schenken, so wie es das Jesuskind zu Weihnachten gemacht hat.

Idee: Keksausstecher Stern auf Brett mit Alufolie legen, Wachs hineintropfen, auskühlen lassen, mit warmer Nadel Faden zum Aufhängen befestigen...